

Reise der Delegation des Netzwerk Cuba-Vorstands nach Havanna vom 29.4. - 9.5.2015

Teilnehmer Harri Grünberg (Berlin), Frank Schwitalla (Bremen), Marianne Schweinesbein (Nürnberg) und Angelika Becker (Berlin)

Do 30.04

14:30 Uhr Akkreditierung beim ICAP (Institut für Völkerfreundschaft)

15:00 Uhr Treffen der **Chemnitzer Cuba Sí Gruppe** auf Rundreise mit Fernando (Los5).

Harri hält eine kurze Rede, Fernando: Cuba ist Kampf gewohnt und bleibt wachsam.

Fr 01.05

07:00 Uhr **Kundgebung** auf dem Platz der Revolution: „Unidos en la construcción del Socialismo“.

Es spricht Ulises Guilarte de Nacimiento, Generalsekretär des CTC. Mit ihm auf der Tribüne, umgeben von VertreterInnen der Pioniere, der UJC, der Veteranen, sowie politischen und militärischen RepräsentantInnen aus Cuba, Venezuela, Ecuador, Russland, China etc.: Raúl Castro und Nicolás Maduro (Venezuela).

Dieser nahm danach auch teil an der Kundgebung in Caracas: „Marcha antiimperialista“, hielt lange kämpferische Rede, in Heeres-Sportjacke, im direkten Dialog mit den Massen, kündigt 30 % Lohn- und Rentenerhöhung an, hält mehrfach die Verfassung hoch und zeigt sich gewillt, die ihm zur Verfügung gestellten Kompetenzen auch zu nutzen. (Übertragung im cub. Fernsehen).

In Cuba führen in diesem Jahre alle 5 cubanischen Helden den riesigen Demonstrationzug an.

Dahinter folgen die Menschen mit ungezählten Transparenten, und Schildern. Sie laufen teilweise gegliedert nach Arbeitssektoren z.B. Zuckersektor, Bildungssektor, Gesundheitswesen - darunter die Ebola-HelferInnen, auch die Cuentapropistas bilden einen eigenen, stark vertretenen Sektor. Dazwischen laufen auch immer wieder Delegationen von internationalen VertreterInnen: aus Venezuela, Syrien, oder der Türkei und vielen weiteren Ländern. Die Kinder- und Jugendorganisationen sind ebenfalls sichtbar in der Demonstration.

Unterhalb der Rednertribüne gibt es einen Bereich von einigen Hundert internationaler Gäste, u.a. auch einige TeilnehmerInnen der 1.Mai Brigade, die in diesem Jahr etwa 200 Aktive umfasst, die aus allen Teilen der Welt kommen - beispielsweise Australien, Südkorea und natürlich Europa.

Sa 02.05

09:00 Uhr **Encuentro Internacional de Solidaridad**, Einladung der CTC (Central de trabajadores de Cuba) und des ICAP in den Palacio de Convenciones in Anwesenheit aller 5 Helden. Wurde im Fernsehen übertragen. (Siehe auch NotizenCTC02052015 von Marianne)

Der **Präsident der CTC** wies auf die von Cuba geleistete Solidarität in anderen Ländern hin.

Eine Vertreterin des **Außenministeriums Ana Teresita Gonzalez Fraga**, hielt einen Vortrag über die gegenwärtige außenpolitische Situation Cubas. **Kenia Serrano Puig**,

Präsidentin des ICAP hielt einen Vortrag über die gegenwärtigen Aufgaben der internationalen Soli-Bewegung – die Präsentation liegt vor.

29 Vertreter von Gewerkschaften und Soligruppen brachten Beiträge, z.T. sehr temperamentvoll, auch **Harri** ergriff das Wort:

Vorstellung des Netzwerks, Bedeutung von Venezuela beim 1. Mai in Havanna, da es z. Zt. Hauptangriffspunkt der Destabilisierungsversuche in LA ist. Die Verteidigung der fortschrittlichen Regierungen ist nötig gegen die Macht des Kapitals. Eine ideologische Offensive ist zu erwarten, auch über die deutschen Stiftungen. Er sprach über die Entwicklung der bilateralen Beziehungen, die Bedeutung Cubas für die Zukunft der Humanität, als Alternative zum Neoliberalismus, Impulse kommen gegenwärtig aus LA, "die Linke muss antiimperialistisch sein, oder sie ist keine Linke", gegen die Aggression in der Ukraine und anderen Orts. Er erhielt viel Beifall und wurde immer wieder auf seinen Beitrag angesprochen.

Danach Ehrung von Gewerkschafts- und Soli-Organisationen mit Urkunde, ausgehändigt durch die 5, auch für die dt. Soli-Bewegung.

Gemeinsames Mittagessen, Musikgruppe.

So 03.05.

14:00 Uhr Einladung zu einem Mittagessen einer **US-amerikanischen Gruppe** (mit Herkunft aus Mexiko und Guyana) mit einem **ehemaligen Präsidenten der CTC Pedro Ross** und seiner Ehefrau.

Ausgehend von dem aktuellen Besuch Raul Castros in Algerien gab Pedro Ross eine Darstellung der cubanischen militärischen Auslandseinsätze z.B. in Algerien, auf den Golan Höhen, Guinea Bissau, Südafrika, Mozambique, etc. mit bis zu 500.000 bewaffneten und 10.000 zivilen (ausschließlich) Freiwilligen. Dies geschah auch in Abstimmung mit den übrigen Ländern des sozialistischen Lagers, auch der DDR. Heute sind in der praktischen internationalen Solidarität vor allem die cubanischen Ärzte und Krankenschwestern hervorzuheben. Zur Zeit sind es 74.000 Menschen, die in internationalistischen Einsätzen aktiv sind und Unterstützung für 75 Länder leisten. Dies ist umso bemerkenswerter, wenn der historische Kontext gesehen wird: Nach der Revolution gab es in ganz Cuba lediglich 6.500 Ärzte. Durch die Abwerbung von qualifiziertem Personal seitens der USA sind davon etwa 3.000 in die USA gegangen, so dass nur noch 3.500 auf Cuba verblieben und das gesamte cubanische Gesundheitswesen quasi von null aus wieder aufgebaut werden musste.

Weiterhin folgte auch ein Austausch der politischen Einschätzungen zu europäischen Themen.

19:00 Uhr Einladung der **russischen Botschaft** und des ICAP zu einer Feier aus Anlass des 70. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus im Teatro Nacional.

Im Rahmen eines vielfältigen und abwechslungsreichen und bewegenden Kulturprogramms erfolgte auch die Ehrung von zwei Überlebenden der Belagerung Leningrads. Diese nahm der russische Botschafter im Auftrag Präsident Putins wahr.

Mo 04.05.

08:30 Uhr Asociación Nacional de Economistas y Contadores de Cuba - ANEC (Ökonomen und Buchhalter)

Eine NGO, die die Regierung auf allen Ebenen, einschließlich der Provinzen und

Municipios bei der Aktualisierung des cubanischen Wirtschaftsmodells berät. Darin sind ca. 80.000 Berater, in 15 Unterabteilungen (z.B. Gesundheitsökonomie, Controlling, Marketing) organisiert. Sie haben keine unmittelbaren Befugnisse, sondern unterstützen bei der Umsetzung, viele sind nicht mehr im Beruf und deren Dienstleistung ist umsonst. Die OrganisatorInnen sind auch in der Weiterbildung aktiv.

Zunächst **historischer Rückblick**: zentralistisches sowjetisches System, in Spezialperiode Rückgang der Produktion auf 35 %, der Industrieproduktion auf 15 %, viel Geld im Umlauf, wenig Produkte, 2004 Einführung des CUC, Auswirkungen der internationalen Finanzkrise, Erschwerung von Investitionen. Kürzlich: Erlass der Schulden bei Russland zu 90 %, langjährige internationalistische Solidarität. In der Vergangenheit ist das Bruttoinlandsprodukt zwar gestiegen, aber auch die Verschuldung (es gibt da durchaus Analogien zu europ. Ländern).

Aktualisierung des cubanischen Wirtschaftsmodells: höhere Produktivität ist enorm wichtig. Es gibt ein Nebeneinander von Planung und Markt / Wettbewerb. Etwa bis 2011 galt bei Unternehmen ein Prinzip der Gleichheit (Recht, fehlende Stimulation) – dies hat sich als nachteilig gezeigt. Seither wird mehr Gewicht auf Effizienz gelegt. Jedoch gilt: der Sozialismus soll unumkehrbar sein, also Beibehaltung von Bildung, Gesundheitssystem, Wohnen, (dafür geben in EU die Menschen ca. 70% ihres Einkommens aus). Das bedeutet soziale Sicherheit für alle. Für Nahrung, Kleidung und Unterhaltung bleiben in Europa nur 30% des Einkommens. In Cuba können die Menschen ihr Einkommen zu 100% dafür ausgeben. Als Garantie dafür: zentrale Bedeutung des staatlichen Sektors neben der aktuell noch ansteigenden Selbständigkeit, oft in Nebentätigkeit, als Kleinbauern und in Genossenschaften.

Die große Vielfalt der wirtschaftlichen Organisationsformen erfordert weiterhin Planung und Steuerung, in erster Linie über die Investitionen. Ausländische Investitionen werden gebraucht. Dies sind Auswirkungen der US-Blockade.

Zentrales Problem: **Vereinigung der beiden Währungen**, gegenwärtig gibt es noch keinen Zeitplan, da die Beeinträchtigung der Bevölkerung auf jeden Fall vermieden werden soll.

Kernproblem: gleichzeitig Erhalt der Konvertibilität (der internationale Aspekt, Ausdruck der Wirtschaftskraft eines Landes) und internes Zahlungsmittel.

Frage nach der Produktivität des privaten Sektors? Möglichkeit der eigenen Akkumulation?

Cuba hat die Entwicklungen in Vietnam und China sehr aufmerksam studiert, um den eigenen Entwicklungsweg zum Sozialismus zu bestimmen. Cuba will kein Modell Vietnam, China und unterscheidet sich von den beiden dadurch, dass es trotz der Öffnung für ausländische Investitionen nicht auf die Errungenschaften der Revolution verzichten wird. Auch in den privaten Bereichen wird die cubanische Sozial- und Arbeitsgesetzgebung gelten.

Die **Beibehaltung der sozialistischen Errungenschaften** und die Investitionen in Infrastruktur und Wohnungsbau behindern eine raschere wirtschaftliche Entwicklung. Große Hoffnung auf die Entwicklung eines Großhandels, Problem der Preisbildung in Relation zu den Produktions- und Absatzkosten, Steuersystem mit ausreichender Kontrolle (Abrechnung von Taxis ...), noch Inkonsistenzen vorhanden, fehlende Erfahrung und Spekulation.

Unterstützung und Qualifizierung von Selbständigen, Beratung auch von

Staatsunternehmen direkt, mit dem Ziel der **Dezentralisierung von Entscheidungen und direkter Beteiligung der Beschäftigten**, nicht nur über die Gewerkschaften, 50 % des Erwirtschafteten sollen in den Unternehmen verbleiben für Investitionen und Anreize. Ausgleich der unterschiedlichen Effizienz von Unternehmen. Die Möglichkeiten zur betriebswirtschaftlichen Weiterbildung werden breit angenommen. So nahmen landesweit 60.000 Menschen an einem Kurs zu Controlling und Wissen über Unternehmensführung teil. Die Menschen und deren Motivation stehen in Cuba im Mittelpunkt. In ihrer Zeitschrift: „El Economista de Cuba“ Jan.-März 2015 wichtiger **Artikel: Tendencias del mercado internacional y su impacto en la economía cubana** (Tendenzen des internationalen Marktes und seine Auswirkungen auf die cubanische Wirtschaft).

11:00 Uhr Comité Central del Partido Comunista de Cuba , Bereich Europa und Kanada, Noel Carillo

Beziehung zu den USA: erst auf lange Sicht Normalisierung denkbar, bisher erst: Streichung von der Liste der Terror unterstützenden Staaten, erste Flüge und Schiffsverkehr, um das 20 fache erhöhte Besuche von US-Amerikanern, starkes Interesse an Geschäften, deren Finanzierung (über den Dollar) aber noch unklar ist wegen der Restriktionen in den Finanzbeziehungen. Viele gesetzliche Regelungen müssen in den USA erst geändert werden. Aus Florida gibt es weiterhin ultrarechte Einflussnahme gegen den Normalisierungsprozess. Sie fordern Kompensation für Exilcubaner, die längst US Bürger sind. Die mögliche Normalisierung dauert noch eine unbestimmte Zeit. Dies muss auch denjenigen in der Solibewegung kommuniziert werden, die sich von der Presse blenden lassen, die jetzt schon berichtet 'die Blockade fällt'. Übrigens war Cuba (auch die Partei) am 17.12.2014 selbst überrascht von Obamas Statement über den Wandel in der US Politik gegenüber Cuba.

Außerdem stehen in den USA Wahlen an, mit wahrscheinlichen Auswirkungen auf das Verhältnis zu Cuba (Frau Clinton wird eher positiv bewertet). Die Blockade ist in zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen festgelegt, us-amerikanische Militärbasis in Guantánamo, us-amerikanische Unternehmen erheben Ansprüche wegen der Nationalisierung (80% der Gebäude waren vor der Revolution in us-amerikanischem Besitz). Cuba jedoch fordert einen Ausgleich für die erlittenen Schäden durch die Blockade. Es gibt einen Austausch der Uni in Florida mit der Uni Havanna, natürlich mit dem Ziel, Annäherung durch Wandel. Es wird auch in Cuba mit einer wachsenden verschärften ideologische Auseinandersetzung und Diversion gerechnet, erkennbar ist dies auch am Treffen der Americas in Panama. Es darf nicht zu einer Demobilisierung kommen, weil „die Sache ist schon gelaufen“ wäre.

Cuba ist seitens der Presse jetzt eher positiv besetzt, der böse Bube ist jetzt **Venezuela** als Versuch, darüber in LA eine Rückkehr zum Kapitalismus zu erreichen. Für Cuba ist Venezuela jedoch ein Schlüssel-Verbündeter.

Zahlreiche Staaten beabsichtigen, ihre Beziehungen zu Cuba neu zu gestalten, es gibt auch eine Offensive der **deutschen Regierung**, aber auch von deutschen Unternehmen: Cuba wird **in Ruhe** daran gehen, auch was die Investitionen angeht, und den notwendigen Respekt seiner Souveränität einfordern.

Der nächste **Parteitag** findet im April 2016 statt. Aufgaben: 1. Revision der Aktualisierung des Sozialismus. 2. Ein neues Wahlrecht mit mehr Rechten und Verantwortung auf den verschiedenen Ebenen soll erarbeitet werden, um eine

„democracia participativa“ zu verstärken.

Auf oberster Führungsebene ist eine Reorganisation angesagt, wenn die Kämpfer der Revolution sich allmählich zurückziehen. Die Führung wird sich erneuern (nach Raúl) und sich stärker in kollektiver Verantwortung als Team aufstellen. Es geht darum, „**perfeccionarse**“ angesichts der großen Aufgaben bei der Aktualisierung des Wirtschaftssystems und des tiefgehenden Wandels im Regierungssystem. Die Industrie hat innerhalb der letzten 4 Jahre einen erheblichen Wandel durchlaufen, ein erster Umgestaltungsprozess kommt zum Abschluss. Allerdings war das Wachstum gering, 2015 soll es 4 % betragen. Die Bevölkerung hat große Hoffnungen auf Einkommenssteigerungen. Die Durchschnittseinkommen sind auf 581 Peso/Monat gestiegen., allerdings gibt es eine große Bandbreite (von 300 - 4.000 Peso). Natürlich gibt es Wirtschaftsbereiche ohne Effizienz und auch ohne Hoffnung auf Gewinne, z.B. den öffentlichen Nahverkehr, die Kultur - sie können nie 'profitabel' sein. Doch die produktive Basis erfordert eine Erneuerung.

Harri: Tendenzen zur Deorganisation in der Soli-Bewegung, Solidarität weiter erforderlich, auch die materielle? Wird die sozialistische Grundlage gefährdet? Info über die Neubesetzung im Cuba Sí-Büro: Jörg Rückmann mit Schwerpunkt der politischen Arbeit auch in die Partei „Die Linke“ hinein.

Vorschlag: nach dem Parteitag, der voraussichtlich ein Grundlagenpapier zur sozialistischen Entwicklung Cubas verabschieden wird, in Deutschland eine **Konferenz** zu den 2 zentralen Themen abzuhalten: die Beziehungen Europas und Deutschlands zu Cuba entwickeln und das sozialistische Modell. Positive Resonanz!

Bericht über die kürzlichen Entwicklungen in Deutschland: Außenministerbesuch Mitte Mai, RBB-Sendung und Haltung des ehemaligen Botschafters Wulfen und des SPD-Abg. Bartels, Haltung des Außenministers Steinmeier noch nicht greifbar.

Stabilisierung der **materiellen Solidarität** als Weg des Zugangs – der humanitäre Aspekt zunächst als Grundlage für politische Forderungen: Blockade, gemeinsamer Standpunkt, Guantánamo, Internationalismus heute (Erläuterung der Konferenz im Oktober gemeinsam mit den Interbrigadas) bedeutet: das lateinamerikanische Projekt der Integration darf nicht zerstört werden.

Noel: Solibewegung sollte weiterhin materielle Solidarität üben, aber eingebettet in mehr politische Solidarität. Für Linke in Europa ist es wichtig, dass das Linksprojekt in Lateinamerika weitergeführt wird. Ein Fall Venezuelas hätte eine ähnliche Auswirkung wie 1989, Cuba hat mit seiner Revolution die politische und wirtschaftliche Macht errungen, in LA agieren die fortschrittlichen Regierungen bislang ohne die wirtschaftliche Macht. Die Souveränität der Regierungen muss erkämpft und gehalten werden.

Es ist weiterhin eine Aufgabe für die Soli-Bewegung ganz konkret die Lebensbedingungen im Lande zu verbessern; bislang gab es keine offiziellen Entwicklungsprojekte mit deutscher Finanzierung: das wird sich ändern! Wenn die BRD Fonds für humanitäre Hilfe bereitstellt, sollten auch die Soligruppen versuchen, diese zu nutzen für ihre Projekte in Cuba.

Die Sozialdemokraten hoffen auf eine Annäherung an sozialdemokratische Positionen, Subversion ist auch aus Deutschland zu erwarten. Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist bereits sehr aktiv in Cuba und investiert viel Geld. Noch geschieht dies unter Respektierung der cubanischen Souveränität und Gesetze. Cuba wird seine wirtschaftlichen und politischen Beziehungen nicht einseitig auf bestimmte Länder ausrichten.

Wenn es subversive Bestrebungen aus der BRD gibt, gilt es sie aufzudecken und offenzulegen, hier kann auch die Solibewegung wichtige Unterstützung leisten.

Marianne: Im Schwerpunkt einiger Soli-Gruppen bisher: die Befreiung der 5, jetzt neue **Orientierung auf Aktionen** erforderlich, Diskussion im Netzwerk über „Lobbyismus“, d.h. Versuche der direkten Einflussnahme auf die Politik.

Noel: Breite und Vielfalt in der Soli-Bewegung erhalten, Balance und Konsens finden, Cuba setzt keine Prioritäten! Die Solidaritätsarbeit geschieht völlig freiwillig. Es ist Aufgabe der jeweiligen Vorstandsgremien Wege zur Motivation zu finden.

15:00 Uhr Außenministerium, Sub-Direktor Europa und Kanada (neu, bisher gemeinsam mit USA), Marieta ..., Jorge Quesada Concepción

Dank an die wichtige Solidarität aus Deutschland, einem der wichtigsten Länder in Europa.

Cuba ist in einen neuen Moment (Etappe?) eingetreten, auch in Bezug auf seine Beziehungen zur BRD. In letzter Zeit hat es viele Delegationen aus der EU gegeben. D. will nicht dahinter zurück stehen. Große Dynamik in den Außenbeziehungen, auch Deutschland bekundet die Absicht. Diese Entwicklung liegt im gegenseitigen Interesse. Es ist ein wichtiger Handelspartner, mit politischer Unterstützung, Rahmenvereinbarung vom Jan. 2015. Der politische Wille ist auf beiden Seiten vorhanden und entwickelt sich weiter. Permanente Konsultationen sollen eingerichtet werden und ein Dokument zur gegenseitigen Zusammenarbeit ist in Vorbereitung. Der jetzige Vizeaußenminister Marcelino kommt Mitte Mai nach D.

In den Gesprächen mit den USA befinden sich die Verhandlungspartner bei der Definition der Bedingungen für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen. Das einzig konkrete bisher ist, dass Cuba von der US-'Liste' der 'feindlichen Staaten' genommen wurde.

Es gibt viele Themen die für beide Seiten von Interesse sind: Immigration, diplomatische Vertretungen, Menschenrechte. All dies ist mit gegenseitigem Respekt behandelt werden. Unterschiedliche Positionen können deutlich werden. Eine Normalisierung kann nur auf längere Sicht geschehen, da noch viele Punkte zu lösen sind: die extraterritoriale Blockade, die Finanzbeziehungen, Guantánamo.

Der politische Wille ist aktuell auf beiden Seiten vorhanden. Dies wirkt sich sowohl in der Region aus, wie auch weltweit. Die US und Cuba teilen nicht nur die Region, sondern auch Kultur, Geschichte.

Die Welt und auch die EU beobachten, die Völker verlangen eine Annäherung, LA soll eine Zone des Friedens werden. Dies wurde auch auf dem Gipfel von Panama zum Ausdruck gebracht. Cuba ist einerseits optimistisch und andererseits gewohnt, auch in schwerer See zu navigieren. Wir können uns die Welt, in der wir leben, nicht aussuchen, sondern müssen die Herausforderungen annehmen. Die Stimme Cubas, sein Prestige, ist in Lateinamerika, vor allem in der Karibik sehr groß.

Die interne Neuausrichtung Cubas erfordert weiter die Unterstützung durch die Soli-Bewegung, die Multiplikatorenfunktion hat, insbesondere angesichts vorhandener Beunruhigung durch die Aktualisierung.

Gegenwärtig bereitet Cuba sich darauf vor, dass eine neue Generation das Ruder ergreift. Dies bedeutet eine tiefgehende Transformation, doch Cuba entwickelt seine Zukunft, und baut auf die eigene Kraft. Die Veränderungen sind auf eine längere Sicht angelegt.

Betroffen ist Cuba jedoch auch von internationalen Krisen, die durchaus einen Einfluss

auf Cuba haben. Auch die strukturellen Veränderungen im Inneren haben noch nicht alle erwarteten Verbesserungen gebracht.

Ausländische Investitionen sind gewünscht, aber in einem festen Rahmen, insbesondere mit dem Transfer von Technologie, es gibt großes Interesse, das in Ruhe geprüft wird. Cuba spielt eine bedeutende Rolle in der Region, eine Vorreiterrolle, seine Stimme wird in Lateinamerika immer klarer vernommen. CELAC umfasst sehr unterschiedliche Staaten, die aber gemeinsame Ziele verfolgen, eine Vision von der Welt haben.

Harri: Übermittlung Gruß von Hans Modrow, die deutsche Rolle, die bürgerlichen Medien haben einen neuen Hauptfeind: Venezuela.

In Teilen der SPD vorsichtige Bewegung, aber insgesamt weiterhin starke Kräfte mit harter Haltung. Was kann die Aufgabe der Soli-Bewegung sein, die an unterschiedliche politische Kräfte gebunden ist, Zurückhaltung? Konkrete Unterstützung? Ausschließlich außerparlamentarisch?

Gegenwärtig gibt es neue Impulse, im Vordergrund stehen die wirtschaftlichen und finanziellen Interessen. Der politische Dialog wird sich nicht im gleichen Tempo entwickeln, verändert sich aber auch, wenn gleich sich die deutsche Politik sehr verschlossen zeigt, allerdings wirkt sich der Einfluss anderer Länder auch auf sie aus. Eine Annäherung wird wohl sehr zögerlich erfolgen. Allerdings bedeutet der bevorstehende Besuch des Vizeaußenministers eine neue Qualität, das Ergebnis bleibt abzuwarten.

Die Ziele des Imperialismus bleiben unverändert, sie wenden andere Methoden an. So gibt es in der BRD viele Experten in Transformation durch Annäherung. Auch die BRD will einen Regimewechsel in Cuba. Doch Cuba ist auch der Schlüssel für eine Positionierung in Lateinamerika. Heute sind daher alle bereit, sich mit Cuba an den Verhandlungstisch zu setzen. Das ist für Cuba positiv und es wird die Zügel bei diesen Verhandlungen in Händen halten und Bedingungen setzen. Noch sind viele Eckpunkte nicht definiert. Jeder Schritt in diesem Prozess will von seiten Cubas gut bedacht sein. Möglich erscheint der Beginn einer **direkten wirtschaftlichen Unterstützung**, die erfordert, Rahmenbedingungen festzulegen, eventuell auch neue Partner einzubeziehen. Dies bezieht auch kulturelle Beziehungen ein. Ein Kulturabkommen (acuerdo cultural) ist ein Element im Annäherungsprozess. Die Installation eines Goethe-Institutes wurde (noch) nicht besprochen. Deutschland steht Cuba sehr nahe: viele Cubaner sind in Deutschland gewesen.

Was die **materielle Solidarität** angeht: die Ziele und Schwerpunkte sollen in Absprache mit der Botschaft, selbstverständlich in Abhängigkeit von Personen und Möglichkeiten festgelegt werden.

Hafen und Wirtschaftszone Mariel haben strategische Bedeutung, gegenwärtig werden die vorgelegten Projekte evaluiert im Hinblick auf die gewünschte Entwicklungslinie. Die Eröffnung des Containerterminals im Hafen und die Installation einer Freihandelszone sind ein Angebot an potenzielle Geschäftspartner. Doch alle eingereichten Vorschläge werden gesichtet, ob sie zu den Zielen Cubas passen: Nur Geschäfte, die auch direkten, kurzfristigen, positiven Einfluss auf Cuba haben, werden akzeptiert. Keinesfalls soll eine Maquiladora-Produktion wie in anderen lateinamerikanischen Ländern dort angesiedelt werden.

Aus den USA haben auch landwirtschaftliche Produzenten Interesse, Mariel zu nutzen - in Verbindung mit dem Nicaragua-Kanal.

Insgesamt sind in Cuba 6 Freihandelszonen geplant.

Für Cuba stehen im Vordergrund wirtschaftliche Verbindungen zu den anderen Ländern in Lateinamerika.

Di 05.05

09:00 Uhr ICAP, Institut für Völkerfreundschaft, Präsidentin Kenia Serrano Puig, Gladys Ayllón (Europadirektorin), Maikel Veloz

Bedeutung des **70. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus**, in Europa teilweise betrachtet als Okkupation (Polen, Ukraine), Geschichtsfälschungen, Kampf für Deklaration zum Nationalfeiertag. In Cuba findet eine ganze Woche mit verschiedenen Veranstaltungen zu diesem Anlass statt. In diesem Rahmen stand auch die wichtige Teilnahme unserer Gruppe einer deutschen Delegation im Nationaltheater. Kenia spricht ihren Dank und ihre Anerkennung für die kontinuierliche Verpflichtung die vielfältigen Beiträge der deutschen Solidaritätsbewegung aus.

Buchmesse: Feier der Freilassung der 5 - Dank, 2012 Europatreffen: Fraktionen des Bundestags empfangen die cubanische Delegation.

Dass die aktuellen politischen Gespräche bisher durchaus respektvoll verlaufen sind, wird zum Teil auch auf die kontinuierliche Arbeit des Netzwerkes zurückgeführt.

Die Rolle der BRD in der EU ist bedeutend. Innerhalb der EU ist zur Zeit einiges in Bewegung durch die neuen Realitäten in Lateinamerika und die wachsende Rolle Cubas in diesem Kontext. **Situation in Deutschland**: zum Teil weiter negativ: z.B. 70. Jahrestag, z.T. vorteilhaft beeinflusst: die Veränderungen in LA, allerdings reorganisieren sich gegenwärtig die rechten Kräfte.

Der Fall der Blockade muss allerdings in den USA stattfinden - Cuba zählt hier weiter auf die Unterstützung durch die internationale Solidaritätsbewegung. Daher gibt es großes Interesse an diesem Gespräch mit dem Netzwerk, es gibt neue Herausforderungen, eine Konzentration der Kräfte ist wichtig, ohne andere Probleme zu vernachlässigen.

Harri: Deutschland möchte einen Teil des Kuchens haben, Besuch des Vizeaußenministers in Deutschland Mitte Mai, auf jeden Fall Unterstützung des Netzwerkes. Aufhebung des gemeinsamen Standpunkts der EU kann nur im Konsens aufgehoben werden: Es gibt zwar Bewegung, aber auch starke gegenläufige Interessen: Tschechei, Polen, z.B. torpedieren das immer wieder. SPD teilweise etwas mutiger, Frau Merkel konservativ, aber: Interesse an wirtschaftlicher Zusammenarbeit. Bedeutung der Medienarbeit für Cuba ist in der BRD von großer Bedeutung. Soli-Bewegung: Tendenz: die Sache ist schon gelaufen, oder: Gefährdung der sozialistischen Basis. Materielle und politische Solidarität entwickeln sich in gegenseitiger Abhängigkeit, deshalb ist die politische Klarheit wichtig. Also: politische Klarheit ist von uns als Solibewegung zu schaffen und auch aufzuzeigen, dass materielle Solidarität weiterhin wichtig ist.

Vorschlag des Netzwerk-Vorstandes: Konferenz über das sozialistische Cuba, in der die Entwicklung des Sozialismus in Cuba nach dem Parteitag im April 2016 dargestellt wird. Weiterhin ist geplant: Internationalismus-Konferenz gemeinsam mit den Interbrigadas mit politischen Erfahrungen aus Venezuela, im Oktober.

Kenia betont die große Bedeutung, die Venezuela für Cuba hat und wie wichtig es ist, dies auch in der Solidaritätsbewegung bekannt zu machen. Und sie sagt wörtlich: „Venezuela zu verteidigen, bedeutet Cuba zu verteidigen“.

Ebenfalls im Okt. 2015: **Zentraleuropatreffen in Prag**, das zur Zeit in Vorbereitung ist, sowie ein Europatreffen 2016 in Schweden.

Im November findet vom 22. - 24.11. eine internationale **Friedenskonferenz zur**

Rückgabe von ausländischen Militärbasen in Guantánamo statt. Dies betrifft natürlich auch die US-Militärbasis **in Guantánamo**. Sie ist seit Jahren schon Bestandteil von schwierigen diplomatischen Verhandlungen. Aus Düsseldorf sind schon 2 Personen angemeldet. Je breiter die internationale Beteiligung ist, umso größer ist die politische Wirkung. Ziviler Widerstand und politischer Druck sind erforderlich, damit Cuba Guantánamo wieder zurück erhält; eine Zuspitzung oder eine provokative Aktion sind nicht zielführend.

Zum 25.7.15 für die **Fiesta Cubana von Cuba Sí in Berlin** soll eine **Einladung an die 5 Helden** sollte geschrieben werden, dass **einer von ihnen zu einem Besuch / einer Rundreise** eingeladen wird. Dies könnte eine Brücke darstellen zur weiteren Arbeit der Solidaritätsbewegung mit - nach der Befreiung der Fünf - neuen Schwerpunkten.

Die geplante **Konferenz nach dem Parteitag** (dort soll ein Dokument über die bisherige Entwicklung der Aktualisierung bearbeitet werden) sollte handlungsorientiert sein, keine ausschließlich theoretische Diskussion. Cuba geht seinen Weg autonom und auf der Basis seiner konkreten geografischen, historischen, politischen Einflüsse und Bedingungen, die das politische System beeinflussen und versteht sich nicht als ein Sozialismus-Modell für andere Länder. Es kann aber durchaus als Referenz gesehen werden Die Konferenz sollte Grundlage für ein besseres Verständnis der Realität sein. Im Vergleich zum Fall der DDR: die sozialistische Grundlage bleibt erhalten, wird ergänzt durch Marktelemente.

Das **CELAC / EU-Treffen** findet schon im Juni in Brüssel statt, wird begleitet werden von einem 'Gipfel der Völker' mit Workshops oder anderen Aktivitäten.

Das Projekt einer „**Karawane**“ (Italien) sollte wieder aufgegriffen werden, als medienwirksame Aktion gleichzeitig in verschiedenen europäischen Ländern. Also bei lokalen Aktionen sichtbar sein, mit Fahnen, Auto(s), Cuba-Plakaten, 'wichtigen Gesichtern' und Personen als Lokomotive, mit Einbeziehung von Abgeordneten soweit möglich. Eine enge Zusammenarbeit mit Zeitungen sollte für diese simultane Aktion angestrebt werden: JW mit ihren Partnerzeitungen, ND, Humanitée..., und andere linke Medien(seiten); evtl Ignacio Ramonet, Telesur, Instagram (Plattform für Fotos und Videos). Eine Liste dieser linken Medienkontakte - die wir ansprechen und die sich einbringen können - sollte im Vorfeld dazu erstellt werden. Im Zentrum dieser 'Medien-Karawane': die Souveränität Cubas, einen eigenen Weg zu gehen, der gemeinsame Standpunkt, die bilateralen Beziehungen, es sollte auch eine Plattform für die Jugend sein. Wichtige 'Motoren' für die 'Karawane': Ein gutes Motto / gute Bezeichnung, ein guter Zeitpunkt, der eine Symbolik hat. (Beispiel für ein Motto: Respekt für Cubas Souveränität: Nieder mit dem 'Gemeinsamen EU-Standpunkt! Nieder mit der Blockade! **Auftrag an uns!** *Wir sollten ein Konzept ausarbeiten, es einbringen in Cuba Sí und die Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba, im persönlichen Gespräch und in die MVs und dann dem Zentraleuropatreffen vorschlagen.*

Soziale Medien: trotz aller Ängste sollten wir zeigen, dass es uns gibt. Instagram wird zunehmend wichtiger und sollte stärker als Plattform für uns genutzt werden. Die Medienarbeit des Netzwerk in den sozialen Netzen sollte stark sein. Ein Thema, das seit eh und je entscheidend für Cuba ist, sind die Menschenrechte. Das sollte gerade mit unseren Argumenten, wie Cuba die M.R. verwirklicht, immer wieder aufgezeigt werden.

Tag der Menschenrechte im Dezember – in Panama trat der Mörder Ches öffentlich auf!

Weiterhin Unterstützung zugesagt bei Problemen mit der **materiellen Solidarität**, das Verfahren ist noch verbesserungswürdig.

Die **Cátedra** ist gegenwärtig nicht für ausländische Gruppen zugänglich: durch die schlechte bauliche Situation hat sie sehr unter den starken Regenfällen in der vorherigen Tagen gelitten. Daher wurde das vereinbarte Treffen mit der Delegation kurzfristig abgesagt. Die Katedra ist der Uni unterstellt, die bisher eingegangenen Spenden wurden bislang nicht umgesetzt, daher ist keine weitere Unterstützung möglich.

Die Beziehungen zu **Hans Modrow** ausgezeichnet, seine Bücher wertvoll, **Tamara-Bunke-Ehrung** im Sommer.

11:00 Uhr ACPA – betrifft Cuba Sí

15:00 Uhr Einladung zum Gedenken an den **70 Jahrestag der Befreiung vom Faschismus** im ICAP auf gemeinsame Einladung mit der russischen Botschaft.

Elio Gámez Neyra, der Vizepräsident des ICAP hält einen Redebeitrag und bezieht sich auf die gemeinsame Geschichte im Kampf gegen den Faschismus. Auch cubanische Kämpfer kämpften in der Roten Armee. Nach der cubanischen Revolution waren die Sowjetunion und später Russland solidarisch zu Cuba und umgekehrt auch das ICAP zu ihnen. Heute soll in manchen westlichen Ländern die Geschichtsschreibung wieder zurückgedreht werden. Die Befreiung vom Faschismus wird zu einer Okkupation durch die SU umgedeutet.

Der russische Vizekonsul in Havanna, **Alexander Malkov**, spricht über den Großen Vaterländischen Krieg, der 28 Millionen sowjetischer Leben kostete und noch viele Millionen mehr in vielen anderen Völkern. Die Zeiten wandeln sich, die Erinnerung bleibt. Die Rolle der Roten Armee darf nicht verfälscht werden. Er weist darauf hin, dass der russische Präsident Putin diesen Tag mit vielen Staatschefs begehen wird. Symbolisch ist, dass die deutsche Kanzlerin Merkel dieser Veranstaltung fernbleiben wird. Doch nichts und Niemand wird vergessen.

Im Anschluss tritt eine Udez-Gruppe auf mit Instrumenten, die an Balalaikas erinnern. Sie spielen slawische Melodien aus dem Großen Vaterländischen Krieg. Es folgt eine Gesangsakademie, begründet von einer russischen Gesangslehrerin, deren Namen die Akademie heute trägt: Mariana Grinsche. Sie tragen russische Lieder vor. Anschließend gibt es einen Brindis auf der Terrasse des ICAP.

20:00 Uhr Abendessen mit ACPA: Vizepräsident und Maria Elena – betrifft Cuba Sí

Mi 06.05

09:00 Uhr **Cubadebate** in der Druckerei Federico Engels

Die Companer@s der Gruppe Cubadebate betreiben Blogs in verschiedenen Sprachen, allerdings noch wenig auf Deutsch. Es sind 5 JournalistInnen, die rund um die Uhr arbeiten, in der Federico Engels Druckerei, aber auch zu einem Großteil von Zuhause aus. Sie bieten Material über Cuba an und arbeiten eng mit Randy Alonso von dem Runden Tisch zusammen. Wurde 2003 gegründet, um der Diversion und Propaganda etwas entgegen zu setzen. 2006 Weiterentwicklung, 2009 neue Version, die technische Plattform kommt aus Venezuela. Kontinuierliche Überprüfung der Reichweite: durch Auswertung der sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter, Youtube. Seit 2009 gibt es eine neue Konzeption für das Portal. Es ist stärker interaktiv. Publiziert zu 100% im Internet. Gegenwärtig 1.600.000 Besucher/Monat, 1 mio Twitter, 3 mio YouTube

Kontakte. Es ist ein öffentlicher Platz für junge Menschen, den sie trotz der Internetkosten in Anspruch nehmen. Jeden Tag 2 Ausgaben, Aktualisierung alle 2 Stunden.

Einerseits also Platz der offiziellen Information, andererseits Verlinkung in andere Systeme. Voraussetzung: Aufbau von Vertrauen in die Webpräsenz, und das bedeutet Analyse, Sortieren des Info-Angebotes, Systematisierung im Sinne der Ausrichtung, Zusammenstellen von Hintergrundinfos (dabei nicht trivialisieren), Lesegewohnheiten berücksichtigen (3 sec. lesen, 3 sec. verstehen - nicht länger). Es ist zu berücksichtigen: die meisten junge Menschen lesen wenig, orientieren sich an Bildern, und informieren sich über 'Flash' Infos. Es ist daher wichtig, auch dort und in der bevorzugten Weise präsent zu sein. Einbeziehung der Perspektive von unten, der Wissenschaften und Tendenzen. Eine Beobachtung der Zugriffe und deren Entwicklung ist ebenso sinnvoll wie die Entwicklung der Community. Bisher sind noch weniger als 10% der Möglichkeiten genutzt; trotzdem verfügt Cubadebate über die große Sichtbarkeit mit weltweiter Internet-Präsenz.

Aufgabe ist dabei, die Menschen aus dem Internet in die reale Aktion zu bringen und auch reaktionäre Einflüsse zu neutralisieren.

Zu entwickeln ist Wissen und Ethik. Klar sind das Internet und die Geheimdienste Werkzeuge des Imperialismus, denen aber Öffentlichkeit entgegengesetzt werden muss, es ist eine Schlacht, der man etwas entgegensetzen muss um sie zu neutralisieren. Im virtuellen Raum sind sehr schnelle Reaktionen möglich, die Hegemonie kann gebrochen werden, wir sollten unseren eigenen Kommunikationsraum bauen und soziale Wut organisieren, Emotionen ansprechen, ohne zu banalisieren. Der Flash ist zunächst oberflächlich, bietet aber die Chance zur Vertiefung, auch zur Darstellung von Entwicklungen und damit zur Entwicklung von historischem Gedächtnis. Darf natürlich nicht langweilen oder bevormunden. Entwicklung braucht sowohl die historische Erinnerung wie zukunftsorientierte Kenntnisse. Fotos für Netzbeiträge über Cuba können bei Flickr gefunden und wenn die Rechte bei Cuba liegen, auch verwendet werden. In Venezuela sind noch 90 % der Medien in Händen der Opposition.

Demonstration der Vernetzung.

(Nur 18% der Jugendlichen von 14 – 24 Jahren in Cuba lesen Zeitungen. Die meisten Infos bekommen sie über USB-Sticks).

11:00 Uhr **Außenhandelsministerium, Pedro Luis Padrón Zamora, Direktor für Europa, Roberto Infante**

Neues Gesetz (2014) regelt ausländische Investitionen, sie sind nicht möglich in den Bereichen Gesundheit, Erziehungswesen, Militär. Rund 200 Investitions-Angebote, befinden sich gegenwärtig in Prüfung.

Nach welchen Gesichtspunkten werden ausländische Investitionen überprüft und gewichtet? Die Erhöhung der Investitionen ist erforderlich, um bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen, BIP Steigerung von 5%, eine Finanzierung auf dem Weltmarkt ist nicht möglich. Es sind alle Formen von Joint Ventures möglich, auch kleinere Unternehmen, eine 100% ausländische Niederlassung wäre allerdings nur in der Sonderwirtschaftszone Mayabeque-Mariel möglich, weitere Sonderwirtschaftszonen in Vorbereitung. Das Gesetz ist sehr flexibel, ausschlaggebend ist der Nutzen für Cuba. Es gibt 11 priorisierte Sektoren. Besonderes Interesse besteht an erneuerbaren Energien, sie sollen 20 - 25% der Energieerzeugung ausmachen (Solarenergie, Energie aus

Biomasse, ...). Produktion von Wasser für industrielle Zwecke, komplette Produktionsketten (einschließlich Verpackung und Vertrieb). Ziel ist eine Selbstversorgung mit wenigen Ausnahmen. Es sollen Importe ersetzt werden, auch durch Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, wobei eine Selbstversorgung bei manchen Produkten nicht erreichbar sein wird: Weizen, tierische Proteine. Ausschlaggebend für die Bewilligung: Professionalität, Nutzen und Ethik. Auch kleinere Unternehmen haben gleiche Chancen. Aktueller Bedarf besteht z.B. auch in der Produktion von Spielplatz-Einrichtungen.

Der **Boden** bleibt in jedem Falle in staatlichem Eigentum, es wird nur der Nießnutz (Usufructo) abgetreten.

Die **ökologische Verträglichkeit** wird in jedem Einzelfall geprüft, grundsätzlich soll die Umwelt geschützt werden. Wünschenswert wäre die öffentliche deutsche Finanzierung eines Pavillons bei der Messe für die Präsentation von deutschen Firmen. Industrie- und Handelskammer möchte ein Büro in Cuba eröffnen dies wird gegenwärtig in Cuba diskutiert. Es kann nur als Repräsentationsbüro akzeptiert werden, nicht als 'Kammer' neben der cubanischen Casa de Comercio. Es wird keine ausländischen Kammern geben. Die Durchführung von Seminaren (z.B. im Energiebereich) wäre möglich.

Gegenwärtig werden die „alten“ Produkte wie Rum, Zucker und Tabak exportiert, auch pharmazeutische Produkte incl. Vertrieb und Vermarktung von Patenten (Diabetesmittel, Krebsimpfung), überwiegend (ca. 70%) aber Dienstleistungen. Wünschenswert wären darüber hinaus der Export von Früchten und Gemüse, evtl. auch Blumen.

Spenden: große Dankbarkeit für all die in diesem Bereich geleistete Arbeit und Unterstützung Cubas

Computer unterliegen einer rapiden Entwicklung, wegen der professionellen Anwendung, Vernetzung und der Unterhaltung sollen sie grundsätzlich hier gekauft werden.

Medizinische Geräte sollten max. 5 Jahre genutzt sein. Technische Parameter müssen vor der Verschickung nach Cuba kommuniziert werden. Medizinisches Material weiter sehr gewünscht. Wenn die dt. Regierung das Dokument der Zusammenarbeit unterzeichnet, wird sich nochmal Einiges ändern in Bezug auf Soligüter.

Weiterhin erwünscht: Material zur unmittelbaren Verbesserung der Lebensbedingungen Nützliche Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien wie KarEn: Elektrifizierung kleiner abgelegener Siedlungen.

Projekte zur Finanzierung von Renovierung von Gebäuden, sozialen Einrichtungen (Studio für Fernsehen und PC in abgelegenen kleinen Siedlungen) oder Privatwohnungen, großes Interesse an der Einrichtung von Spielplätzen insbesondere in Santiago de Cuba (Sandy).

15:00 Uhr Granma Internacional – Renate und Uli Fausten

Gegenwärtig Aufbruchstimmung verfliegen, haben begrenzte Möglichkeiten, Artikel im Internet zu platzieren. Grund dafür nicht transparent, da auch kaum Versammlungen stattfinden, auch nicht für die anderen Sprachen. Inhaltlich eigentlich Spielraum vorhanden, aber sehr begrenzte Kapazitäten insbesondere beim Layout. Gerade neues Programm mit technischen Schwierigkeiten. Die mal geplante Ausgabe für Touristen liegt wohl aus finanziellen Gründen auf Eis. Eine solche Druckausgabe sollte über die Reisebüros vertrieben werden.

Artikel aus der Solibewegung sind erwünscht. Sie können geschickt werden. Renate und Uli wählen sie aus und veröffentlichen sie in der Printausgabe.

Wunsch: mehr Abonnenten, evtl. Anzeige des Netzwerks in JW für Granma denkbar. Wir sollen sie auf jeden Fall an R+U schicken.

Der Vertrieb läuft über Jörg in Köln. Er hat die Infos über die AbonnentInnen.

gemeinsames Abendessen

Do 07.05

09:30 Uhr **Ciudad Universitaria José Antonio Echeverría - Technische Universität – CUJAE - Treffen mit deutschen Studenten Hanno, Jan und Lotta** und Julián Gutiérrez Alonso (Direktor des Projektes 'Tamara Bunke' und Comité de Solidaridad con los Cinco CUJAE)

Besichtigung einiger Gebäude und eines Teils des Geländes, 3 Theater (Hörsäle), Wandbilder von Brigaden der SDAJ. Einzige Hochschule mit ausschließlich technischen Fachrichtungen, darin Referenzmodell für die anderen Hochschulen des Landes. Für Techniker und Ingenieure besonders wichtig: Entwicklung von umfassenden Persönlichkeiten mit Wertvorstellungen, daher breites Angebot an nichttechnischen Veranstaltungen.

Das Projekt 'Tamara Bunke' startete 2013 mit zwei Brigaden der SDAJ, jeweils 25 dt. + 15 cub. Studierende, die an der Renovierung der 3 Hörsäle arbeiteten. 2014 gingen daraus das soziale Engagement für die Fünf und die Idee des Blog 'Berichte aus Havanna' hervor, um aus Cuba über die cubanische Realität zu berichten.

Das Projekt soll sich fortsetzen in der Nachfolge weiterer Studierender, alle sind daher sehr interessiert an ausländischen Studenten, die ihr Studium hier selbst finanzieren und hier ein breites Angebot vorfinden, Cuba tatsächlich und vertieft kennenzulernen, ein individueller Zuschnitt ist möglich. Die Anrechenbarkeit der Studienleistungen ist von der jeweiligen dt. Hochschule abhängig. Über die konkreten Studien-Bedingungen kann man sich an der HS direkt erkundigen oder bei den deutschen Studenten, die seit einiger Zeit einen Blog (bei uns verlinkt) schreiben, ein Flyer soll entwickelt werden. (5 CUC/Std, bei 20 Wochenstunden 100 CUC). Verschiedene Möglichkeiten der Unterbringung, unterschiedliche Niveaus möglich, kein Mindestaufenthalt, auch Spanischkurse). Jede(r) kann kommen. Voraussetzung ist eine Bereitschaft zur politischen Arbeit während des Studienaufenthaltes. Die deutschen Studenten sind aufgefordert, die Cuba-Themen aufzugreifen und die entsprechenden Bedingungen in Deutschland zu präsentieren. Einige sind schon nach Deutschland zurückgekehrt, einer arbeitet jetzt bei einer deutschen Niederlassung in Havanna, neue kommen. Die Rückkehrenden sind sehr daran interessiert, ihre Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, planen Reise durch BRD, gerne zu Soligruppen, sollten natürlich möglichst vor Ort integriert werden.

Eventuell Einbeziehung in Internationalismus-Konferenz? Bitte an uns: Werbung von Studenten für diese Möglichkeit, die explizit an politische Arbeit heranführen will.

13:00 Uhr **Campamento Internacional Julio Antonio Mella CIJAM – internationale Brigaden, zur Zeit 1. Mai Brigade**

Besichtigung des Geländes, Mittagessen dort, Erläuterung des Konzeptes: im Jahr 12 internationale Brigaden mit unterschiedlichen Länderschwerpunkten. Unterbringung in 6-

8 Bettkammern, mehrere Bühnen und Konferenzräumen, Bibliothek, Internetcafé.
Vormittags Arbeit in der Landwirtschaft oder in der baulichen Unterhaltung, nachmittags Angebote zu Politik, Kultur und Sport, Ausflüge, Memorials, Gedenkveranstaltungen etc., Träger ICAP

15:00 Uhr **CDR – Komitee zur Verteidigung der Revolution im CIJAM**

Erläuterung der Rolle der CDR: Gegründet Sept. 1960 zur Abwehr konterrevolutionärer Anschläge, heute eine Vertretung des Volkes, auf allen Ebenen, gewählt auf freiwilliger, ehrenamtlicher Basis, auch die Hauptamtlichen auf höheren Ebenen, Personen mit Reputation, Mindestalter 14 Jahre. Momentan sind mehr als 8 mio. CubanerInnen in den CDR organisiert.

Grundsätzliche Aufgabe heute ist die Integration der gesamten Bevölkerung in die Arbeit für die Ziele der Revolution. 2015 wird das 55. Gründungsjubiläum des CDR gefeiert, mit einem Fokus auf die historischen Revolutionsführer und die junge Generation.

Statut, gleichartige Organisation, aber abhängig von Persönlichkeiten und lokalen Besonderheiten, gegenwärtig ist die Hälfte der CDR Verantwortlichen in den Barrios unter 35 Jahre, monatliche oder zweimonatliche Versammlungen der Nachbarschaft werden organisiert um gemeinsame Probleme zu lösen und ihre Anliegen vorzubringen und weiterzuleiten. Es gibt Angebote zu Kultur, Sport, Erholung, Erziehung, Gesundheit, Angebote für junge Menschen, sich an der Verteidigung der Errungenschaften der cubanischen Revolution zu beteiligen. Jährlich werden etwa 35.000 Blutspenden organisiert. Es gibt Aktivitäten im Umweltschutz, dem Küstenschutz, der Drogen-Prävention, soziale Aufgaben, Wahrung der sozialen Disziplin, freiwillige Arbeit. Organisation von Höhepunkten des Jahres.

Gegenwärtig wird der 8. Kongress des CDR vorbereitet.

Dort soll eine Aktualisierung der Aufgaben durchgeführt werden. Diskussionen, wie der Kampf gegen den Verlust ethischen Bewusstseins geführt werden kann. Wie können die Basisstrukturen zu ihren traditionellen Aufgaben auch gegen Korruption und soziale Disziplinlosigkeit aktiv werden.

Film: Gegenwärtig laufen die Vorbereitungsversammlungen für den 8. Kongress. Besonders aktive Jugendliche sollen gewürdigt werden 'Jovenes de 55' und die CDR Basisorganisationen repräsentieren. Bis zum 30. März wurden 6.000 ausgewählt.

Fragen und Beiträge der Brigadeteilnehmer: die heutigen Dissidenten sind in den Stadtvierteln gut identifiziert, häusliche Gewalt wird bekämpft, bei beobachteten Fehlentwicklungen wird Hilfeleistung organisiert, z.B. Hausbesuche, Unterstützung der Schule, Unterstützung durch Institutionen und professionelle Hilfe, Vermeidung von Kriminalität. Nachbarschaft, Zusammenhalt und Tradition zur Integration in die Gesellschaft, die immer die Revolution verteidigen musste.

Die Fragen zur Motivation und der Gewinnung der Jugend blieben offen. Sie arbeiten mit klaren Ideen, Geschichtsbewusstsein, Überzeugung für das Vaterland, verteidigen die Grenzen gegen Angriffe, klären auf über die Gefährlichkeit des Imperialismus, die innere Konterrevolution löst keine große Sorge aus, es kämpfen viele anonyme Helden. Es gibt 138.000 CDR Basisorganisationen, die ihre Arbeit weitgehend autonom organisieren. 4 x im Jahr gibt es Jugendkampagnen, bei denen neue junge Mitglieder einen CDR Ausweis erhalten können. Danach können sie sich dann in spezielle Aktivitäten zum Nutzen ihrer

Nachbarschaftsorganisationen integrieren.

Es war vielfach den CDR zu verdanken, wenn eingeschleuste US-Söldner entdeckt wurden. CDRs und PCC arbeiten zusammen.

20:00 Uhr **Abendessen mit Hans-Peter Weymar**

Fr 08.05

11:00 Uhr ZK der **PCC, Oscar Martínez Cordóvez, stellv. Leiter der Abteilung für internationale Beziehungen.**

Vor den **Präsidentenwahlen in den USA 2017**: der Wechsel muss irreversibel sein. Obama versucht intelligent, dass er eine Wendung einleitet, die durch seine(n) Nachfolger(in) nicht umkehrbar ist. Dies geschieht gegen den Einfluss von Lobbyisten und PolitikerInnen. Aber Gruppen, die Interesse haben (z.B. Öl-Tourismussektor) haben Einfluß im Kongreß. Die Blockade zu beenden, wäre evtl. möglich. Unternehmer sollen in kurzer Zeit nach Cuba reisen können. Es gibt schon zahlreiche Besucher, obwohl noch keine Reisefreiheit für normale US BürgerInnen. Tendenz in den USA: konservativ, Cuba bleibt eine 'verbotene Frucht'. Es findet ein Wandel in der Methode statt.

USA fordern Schadenersatz für die Nationalisierung von US-am. Unternehmen – Cuba verlangt eine Kompensation für den Schaden durch die Blockade.

Weitere Bedingungen, die Cuba für eine Aufnahme von Handelsbeziehungen stellt:

- Einigung zur Rückgabe der Basis von Guantánamo
- Cubas Weg bleibt sozialistisch und ohne Systemwechsel

Cubas sozialistischer Weg wird weiter Konfrontation erleben, intensivere Subversion. Normalisierung = Leben mit den Unterschieden. Es wird ein langer und schwieriger Prozess sein.

Das Beispiel Cuba im Angesicht der USA zu erhalten erfordert auch die Unterstützung durch die Solidaritätsbewegung.

Falls sich in Venezuela die politischen Verhältnisse änderten, hätte dies eine große Auswirkung auf Cuba.

Russland ist eine Macht, aber keine sozialistische.

Cuba ist keine militärische Macht, hat nur politisches Gewicht und eine realistische Haltung.

Die Solidarität mit Venezuela und dem Friedensprozess in Kolumbien verstärken!

Vor dem 7. Parteitag im April 2016: Der offizielle Aufruf ist noch nicht erfolgt. Geplant für 2. Halbjahr 2015. KandidatInnenaufstellung und Delegiertenwahlen sollen voraussichtlich noch 2015 erfolgen. Bilanz der Entwicklungen seit 2008; Rückzug von Raúl bis 2018 zugunsten einer kollektiven jüngeren Führung. Vorher intensive Diskussion auf allen Ebenen: Analyse der Umsetzung von 313 Lineamientos, die Ausrichtung bis 2020, die längerfristige ökonomische Perspektive bis 2030.

Die Legislative wird mit einer Studie zum Wahlgesetz beauftragt. Diese soll in einer Volksdebatte diskutiert werden. Ein neues **Wahlgesetz** soll erarbeitet werden, auf der Basis der Erfahrungen in 2 Provinzen, nach Diskussion in den Massen. Ziel: Wie kann der marxistisch/leninistisch/martianische Sozialismus erhalten werden. Stärkeres Gewicht der Delegierten der Poder Popular an der Basis und mehr Autorität für die Provinzen und

Municipios. Änderung und Neufestlegung des Verhältnis Wähler/Abgeordnete, Verkleinerung der Asamblea Nacional (aktuell 613 Abgeordnete)., institutionelle Veränderungen im Hinblick auf mehr Partizipation bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft für die Zukunft. Evtl. Einführung von Distrikten, die bisher nicht vorhanden sind zwischen Municipio und Provinz. Unverändert: die Führungsrolle der Partei! Die Arbeit der Partei, der Massenorganisationen, die Avantgarde, die Wachsamkeit und die wachsende Autonomie werden diskutiert werden sowie die Interessen der jungen Menschen und ihre Einbeziehung in die sozialen Aufgaben. Die Erwartungen des Volkes sind groß, sie müssen aber durch eigene Arbeit erfüllt werden.

Die Basis-Produktionsmittel, insbesondere der **Boden** bleiben weiterhin Eigentum des Staates, es gibt hier keine Privatisierung, nur die ergänzende Nutzung, individuell, in Kooperativen, durch nichtstaatliche Organisationen. Die Einführung von Elementen der Privatwirtschaft erfolgt in einem experimentellen Prozess bei Beibehaltung der sozialen Sicherheit und der gleichen Chancen. Im Nichtstaatlichen Sektor arbeiten heute ca. 500.000 Menschen. Dies könnte steigen bis auf 40%.

60% der Einnahmen kommen aus dem staatlichen Bereich, 40% aus dem nichtstaatlichen, vor allem von Kooperativen.

Es bedarf eines Lernprozesses, dass staatliche Betriebe effizient werden. Denn auch weiterhin sollen 60% der Einnahmen von staatlichen Betrieben kommen.

Von der **europäischen Linken** wird mehr Solidarität erwartet, z.B. Venezuela gegenüber. Niemand kann andere Länder bedrängen, warum sie nicht den Sozialismus umgesetzt haben. Es handelt sich in **LA** um einen zunächst antiimperialistischen Prozess, nachrangig erst um einen antikapitalistischen. Der 1. Schritt muss antiimperialistisch sein, als 2. Schritt folgt der antikapitalistische, als 3. Schritt der sozialistische. Wichtig ist, die Integration in Lateinamerika zu unterstützen - bei allen Differenzen. (Panamá-Gipfel: Soli für Venezuela von allen). Soziale Prozesse müssen angestoßen werden.

Ausgangsbedingung ist, dass die Ökonomische Macht in den Händen der Bourgeoisie ist. Viel Diskussion ist in diesem Prozess notwendig. Die Visionen von Lateinamerika und Europa sind unterschiedlich. Der Prozess in LA befindet sich noch nicht auf einem sozialistischen Weg, die einheimische Bourgeoisie ist unterschiedlich, und hat überall noch die ökonomische Macht. Sie kann Schritt für Schritt zurück gedrängt werden. Es gibt keine klare sozialistische Partei, das war in Cuba nicht anders, die Partei war das Resultat der Revolution. Es geht darum, die Integrität der Staaten zu stärken als Basis für eine lateinamerikanische Integration. Man muss sich der Präsenz der USA in den Wirtschaften der Länder bewusst sein. In Panama haben die die Staaten einhellig vor Venezuela gestellt – wo waren die Aktionen in Europa? Dort ist die Rechte einig und stark in der Verteidigung ihrer Interessen, siehe Griechenland und Ukraine, der Frieden ist gefährdet, die Geschichte wird gefälscht, die Menschenrechte werden als Slogan im Kampf der Ideen benutzt. Rechte Kräfte vereinen sich immer, wenn ihre Interessen gefährdet sind.